

Ab und zu innehalten

Kreislandfrauentag Olpe / Hauptreferat Prof. Dr. Heribert Niederschlag über Ethik und Lebensstil

Rund 100 Landfrauen und Ehrengäste konnte Monika Börger am Dienstag vergangener Woche in Oberveischede zur Kreisversammlung des Kreislandfrauenverbandes Olpe begrüßen. Mit Blick auf das zurückliegende Jahresprogramm freute sich die Kreisvorsitzende über den großen Erfolg der Modenschau sowie über den Kreativkurs. Etliche Patchwork- und Blaudruckarbeiten, die die Landfrauen in dem Kurs erstellt hatten, waren am Dienstag im Foyer zu besichtigen. Als ein Höhepunkt im kommenden Jahresprogramm hob die Landfrau den Überraschungsabend hervor, der im Juni 2011 stattfinden soll. Großes Lob für die lebendigen und schönen Dörfer im Sauerland, fand Ute Kerlen, die als Vorstandsmit-

glied die Grüße des Landesverbandes überbrachte. Als Mitglied der Kommission „Unser Dorf hat Zukunft“ habe sie allein sechs Orte im Kreis Olpe bereist. „Hier passiert was“, stellte sie fest und beglückwünschte die Orte Niederhelden und Oberveischede, die Gold- bzw. Silberdorf geworden waren. Das sei eine wertvolle Anerkennung für dörfliches Engagement, insbesondere auch für das Ehrenamt. „Sie wissen, wie es um das soziale und kulturelle Leben im Dorf steht“, betonte sie und ermunterte die Frauen, aktiv mitzugestalten und Veränderungen anzustoßen oder zu begleiten, etwa wenn der Bus nicht mehr fahre oder eine Schule schließe. Hier gelte es, die Kraft des Landfrauenverbandes vor Ort zu nutzen.

„Sind Tugenden heute noch zeitgemäß, in einer Ellenbogengesellschaft, in der nur der Stärkere überlebt?“, fragte Monika Börger und verwies damit auf das Hauptreferat des Nachmittags. „Tugenden sind die Fundamente zum Gelingen des eigenen Lebens und der Demokratie“, betonte Prof. Dr. Heribert Niederschlag die Wichtigkeit dieser positiven Eigenschaften und Grundhaltungen für das eigene Leben und die Gesellschaft. Der Referent ist Direktor eines Ethikinstituts an der philosophisch-theologischen Hochschule in Vallender bei Koblenz. Werte wie Freiheit, Gleichheit oder Solidarität würden heute leichtfertig in den Mund genommen, so der Ethiker. „Diese Werte können nur gelingen, wenn wir uns für andere engagieren und hin und wieder für sie den Kopf hinhalten“,

machte der Redner deutlich. Das erfordere Mut und eine ständige Sensibilität dafür, was dem anderen hilft. Er mahnte aber auch zur Vorsicht, sich selbst nicht zu überfordern. Wichtig ist dem katholischen Priester daher, dass jeder sich im Laufe einer Woche eine „Sabbat-“ oder „Sonntagsinsel“ schafft. Es gebe Menschen, die immerzu unheimlich viel tun würden, die aber das Herz der anderen nicht bewegten. Er bezeichnete dies als „Vollgas im Leerlauf“. Jeder sollte wenigstens einmal pro Woche einige Stunden innehalten, auch wenn er noch so viel zu tun habe. Für den Referenten ist der Gipfel eines gelungenen Lebensstils eine „heitere Gelassenheit“. Diese sei am ehesten möglich im Vertrauen auf Gott und auf ein Leben, das mit dem Tod nicht vorbei ist.



Prof. Dr. Heribert Niederschlag

Geu